Gothaer

Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Versorgungskasse

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2017

zur Vorlage bei der 119. ordentlichen Mitgliederversammlung

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens
Aufsichtsrat 5
Vorstand 7

Bericht des Vorstandes
Lagebericht 9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen 16

Jahresabschluss
Jahresbilanz 18
Gewinn- und Verlustrechnung. 20
Anhang 21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 30

Bericht des Aufsichtsrates 31

Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG bis 31. Mai 2017, Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG und der Gothaer Finanzholding AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Allgemeine Versicherung AG bis 31. Mai 2017
Stephan Oetzel stellv. Vorsitzender	Chief Risk Officer Gothaer Konzern, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Pensionskasse AG
Christof Kessler	Mitglied des Vorstandes der Gothaer Asset Management AG
Marion Otto	Versicherungsangestellte Gothaer Konzern
Andreas Weyer	Abteilungsleiter Vertriebsdirektion Fulda Gothaer Konzern, bis 28. Februar 2018
Peter Wieczorek	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern
Markus Wulfert	Abteilungsleiter Haftpflicht Schaden Gothaer Konzern, ab 1. März 2018

Vorstand

Thomas Barann Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern
Holm Hempel stellv. Vorsitzender ab 1. Oktober 2017	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern
Nicolai Engel stellv. Vorsitzender bis 30. September 2017	Hauptabteilungsleiter Leben Produktmarketing Gothaer Konzern, bis 30. September 2017
Dr. Claus Mischler	Generalbevollmächtigter Portfoliosteuerung Leben Gothaer Konzern, ab 1. Oktober 2017
Dr. Thomas Olbrich	Senior Portfolio Manager Sovereigns / Key Accounts Gothaer Asset Management AG, ab 3. Mai 2017
Rainer Schmid	Abteilungsleiter Back Office der Gothaer Asset Management AG, bis 30. April 2017

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 210 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Versorgungskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 2 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Gemäß § 3 der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Versorgungskasse ist die Gewährung von ergänzenden Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten zur gesetzlichen Rentenversicherung im Rahmen einer Gesamtversorgung sowie ein einmaliges Sterbegeld für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Versorgungskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Versorgungskasse werden gemäß § 9 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Versorgungskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gemäß § 9 Abs. 4 Nr. 1c VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2017

Die Versorgungskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2017 zufrieden stellend.

Die Beiträge der Trägerunternehmen betrugen im Geschäftsjahr 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro).

Mit einer Verlustrücklage in Höhe von 12,1 Mio. Euro erfüllt die Versorgungskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 213 VAG in Verbindung mit § 17 Kapitalausstattungs-Verordnung (KapAusstV).

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 1.650 (Vorjahr: 1.616) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Versorgungskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 11.971 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Versorgungskasse an 333 Witwen und 45 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 2.625 Tsd. Euro sowie 16 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 9 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2017 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2017 waren 1.675 Personen als Anwärter in der Versorgungskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 81 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (77 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 746 (Vorjahr: 759) beitragsfrei gestellt, da die Mitarbeiter nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Versorgungskasse besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen Anforderungen. Auch im Jahr 2017 setzte die Versorgungskasse ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften. Andererseits soll durch Diversifikation über unterschiedliche Emittenten bzw. eine Vielzahl von Einzelinvestments eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos bewirkt werden.

Das Jahr 2017 war aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive durch einen synchronen konjunkturellen Aufschwung in den Industriestaaten einerseits und den Schwellenländern andererseits geprägt. Auch die Wirtschaft der Eurozone konnte sich weiter erholen. Ungeachtet des weltweiten konjunkturellen Aufschwungs blieb der allgemeine Teuerungsdruck in den Industriestaaten und sogar in einigen Schwellenländern schwach ausgeprägt. Angesichts der niedrigen Inflationsraten haben die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Notenbanken Englands und Japans an ihrer sehr expansiven geldpolitischen Ausrichtung zunächst weitestgehend festgehalten. Lediglich die US-Notenbank hat die Leitzinssätze leicht angehoben und im vierten Quartal 2017 damit begonnen, ihre Bilanzsumme durch eine verringerte Wiederanlage fälliger Wertpapiere abzuschmelzen.

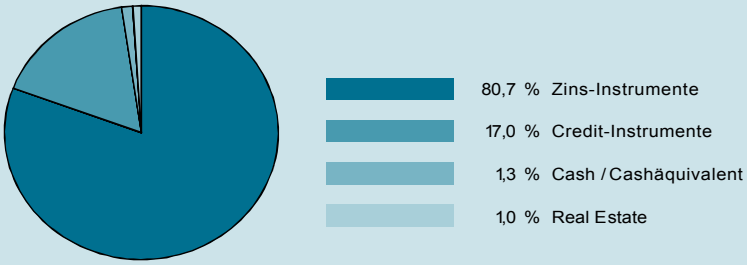
Im Berichtszeitraum bewegten sich die Kapitalmärkte im Spannungsverhältnis der beschriebenen globalen gesamtwirtschaftlichen Expansion, der anhaltend expansiven geldpolitischen Ausrichtung sowie politischer Ereignisse (z. B. die Wahlen in Frankreich) und geopolitischer Spannungen (Nordkorea, Naher Osten). Die Rendite risikoarmer Bundesanlei-

hen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren lag 2017 weitestgehend in einer Spanne zwischen 0,2 % und 0,5 %. Mit 0,4 % lag die Rendite zum Jahresende im Vergleich zum letzten Jahr rund 0,2 %-Punkte höher. 10-Jährige Staatsanleihen der USA rentierten Ende 2017 bei 2,4 % und damit auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahres. Trotz der (geo-) politischen Risiken erwies sich 2017 als äußerst erfolgreiches Aktienjahr. Während europäische Aktien 2017 eine Jahresperformance von + 9,2 % (EuroStoxx50 TR Index) erzielten, beendeten japanische Dividendentitel das Jahr mit einem Zuwachs von + 22,2 % (Topix TR Index in JPY). Amerikanische Aktien (S&P500 TR Index in USD) notierten mit + 21,8 % ebenfalls deutlich fester. Auf der Gewinnerliste standen Schwellenländeraktien mit einer Jahresperformance von + 37,3 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) ganz oben.

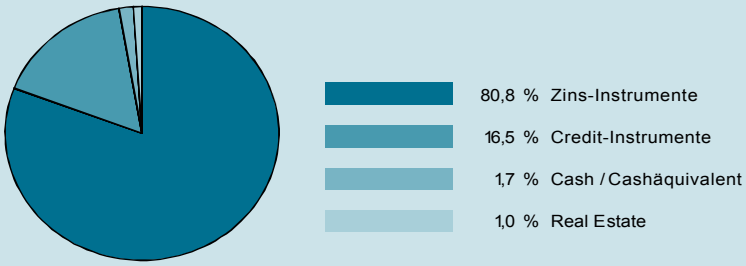
Der Kapitalanlagebestand der Versorgungskasse hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 1,8 Mio. Euro auf 266,4 Mio. Euro (Vorjahr: 268,2 Mio. Euro) verringert. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene sind insbesondere aufgrund materieller Gewinnrealisierung und der Zinsentwicklung auf 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro) gesunken.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Versorgungskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2017



Geschäftsjahr 2016



Im Jahr 2017 hat sich die Asset Allokation nur geringfügig verändert. Vor dem Hintergrund der langfristigen Versorgungsverpflichtungen wurde im Rahmen der Neu- und

Wiederanlage trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration deutlich erhöht. Der deutlich positive außerordentliche Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro) trug wesentlich zum hohen Kapitalanlageergebnis von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro) bei. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,8 % (Vorjahr: 3,8 %).

Jahresüberschuss

Aus dem in 2017 erwirtschafteten Rohüberschuss wurden 1,1 Mio. Euro der pauschalen Deckungsrückstellung zugeführt, gemäß § 17 Nr. 1 der Satzung wurde der Jahresüberschuss von 0,06 Mio. Euro in voller Höhe in die Verlustrücklage eingestellt.

Eigenkapital

Gemäß § 193 VAG. i.V.m. § 17 Nr. 1 der Satzung der Versorgungskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 12,1 Mio. Euro.

Versicherungsarten

Die Versorgungskasse gewährt ausschließlich Ruhe- und Hinterbliebenenleistungen sowie Sterbegelder nach den Bestimmungen der Satzung der Versorgungskasse.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG erbringt Rentenleistungen für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Wesentliche Funktionen - darunter auch das Risikomanagement - wurden auf den Gothaer Konzern ausgelagert.

Für das Management der vielfältigen Risiken werden unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme verwendet. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikomanagement konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Risiken aus Geschäftstätigkeit

Für die Gesellschaft wurden das versicherungstechnische Risiko, das Zinsgarantierisiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) und das operationale Risiko als Risiken identifiziert. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft darin, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Bestandsverwaltung ist vollumfänglich auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erbracht.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine schrittweise Absenkung des Rechnungszinssatzes, die im Geschäftsjahr 2018 abge-

schlossen sein wird. Eine weitergehende Absenkung des Rechnungszinssatzes nach dem Geschäftsjahr 2018 ist derzeit wahrscheinlich. Aus diesem Grund wird im Geschäftsjahr ein Großteil des Rohüberschusses der pauschalen Deckungsrückstellung zugeführt. Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird mindestens bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens aktuariell überprüft. In der Gesamtheit sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit als angemessen anzusehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Strategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimite sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Versorgungskasse weiterhin großen Wert auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb der Assetklasse Fixed Income zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

● **Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Versorgungskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer Modified Duration von 9,2 (Vorjahr: 7,3) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von rund 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments) das heißt, ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen keine materiellen Preisrisiken aus Immobilien.

● **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Stan-

dard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis inklusive der Kasse nahezu ausschließlich aus Festzinspapieren.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2017	2016
AAA	24,9	31,1
AA+	11,5	16,4
AA	16,4	11,6
AA-	12,3	12,4
A+	8,3	4,2
A	2,9	5,1
A-	7,8	6,0
BBB+	6,6	6,0
BBB	9,0	6,9
BBB-	0,4	0,3
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,0	0,0
Ohne Rating	0,0	0,0

● **Liquiditätsrisiko**
Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Das Cashmanagement stellt eine Projektion der kurzfristigen Cashflows sicher. So kann bei angezeigten Liquiditätsspitzen frühzeitig gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2017 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Versorgungskasse besteht den von der BaFin geforderten Stress-Test nicht. Dieser Stress-Test simuliert – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien, und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die stillen Reserven der Rentenpapiere finden in der Stresstestberechnung zunächst keine Anwendung. Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten, die die stillen Reserven der Darlehens- und Namenspapiere umfassen, ist die Risikotragfähigkeit der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG weiterhin gewährleistet.

Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

Operationale Risiken

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Sowohl die für die Gesellschaft tätigen Fachabteilungen als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Unter Berücksichtigung der stillen Reserven kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft auf Sicht der nächsten Jahre weiterhin als solide bezeichnet werden.

Prognosebericht

Die Versorgungskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 1997 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind, geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird der Rechnungszins geschäftsplanmäßig um 0,05 Prozentpunkte auf 3,25 % gesenkt. Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2018 wird eine Nettoverzinsung von 3,7 % angestrebt.

Es besteht weiterhin die Absicht, die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse zu verschmelzen.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2017

		Anwärter		Invaliden- und Altersrente		
		Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten [2]) EUR
I.	**Bestand am Anfang des Geschäftsjahres**	**898**	**858**	**975**	**641**	**11.749.384**
II.	**Zugang während des Geschäftsjahres**					
	1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	3	56	24	494.737
	2. Sonstiger Zugang [1])	0	0	0	0	162.166
	3. Gesamter Zugang	**0**	**3**	**56**	**24**	**656.903**
III.	**Abgang während des Geschäftsjahres**					
	1. Tod	4	0	29	17	435.086
	2. Beginn der Altersrente	54	23	0	0	0
	3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	2	1	0	0	0
	4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
	5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
	6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
	7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
	8. Gesamter Abgang	**60**	**24**	**29**	**17**	**435.086**
IV.	**Bestand am Ende des Geschäftsjahres**	**838**	**837**	**1.002**	**648**	**11.971.201**
	davon					
	1. Beitragsfreie Anwartschaften	315	431	0	0	0
	2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

1) Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.
2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung ergibt).

Hinterbliebenenrente					
			Summe der Jahresrenten [2])		
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Weisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Weisen EUR
337	**47**	**17**	**2.423.042**	**173.558**	**10.279**
18	4	4	120.086	5.262	2.242
0	0	0	123.978	7.889	86
18	**4**	**4**	**244.064**	**13.151**	**2.328**
21	6	0	204.601	24.042	3.884
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
1	0	5	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
22	**6**	**5**	**204.601**	**24.042**	**3.884**
333	**45**	**16**	**2.462.505**	**162.667**	**8.723**
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

				in EUR
			2017	2016
A. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		143.869.906,55		111.584.330,68
2. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		52.215,26		69.416,85
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	66.666.856,75			69.797.649,49
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.981.201,17			81.592.753,64
		118.648.057,92		151.390.403,13
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3.850.000,00		5.200.000,00
			266.420.179,73	268.244.150,66
B. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.324.751,58	159.663,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.047.433,77		4.284.430,87
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.213.668,78		1.203.256,81
			5.261.102,55	5.487.687,68
Summe der Aktiva			**276.006.033,86**	**273.891.501,58**

Passivseite

			in EUR
		2017	2016
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	12.123.260,31		12.067.682,24
II. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		12.123.260,31	12.067.682,24
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	263.846.035,00		261.779.026,56
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.620,00		24.140,00
		263.861.655,00	261.803.166,56
C. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		20.900,00	20.450,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten		218,55	202,78
Summe der Passiva		**276.006.033,86**	**273.891.501,58**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 263.846.035,00 Euro nach dem am 29.12.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 16. Februar 2018

Burtscheidt
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 16. Februar 2018

Bertrams
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

			in EUR
		2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		6.577.638,99	5.278.619,55
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.903.986,02		7.222.185,36
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.368.541,52		3.038.657,00
		10.272.527,54	10.260.842,36
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	14.677.610,78		14.490.678,23
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-8.520,00		7.100,00
		14.669.090,78	14.497.778,23
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		2.067.008,44	858.457,56
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Verwaltungsaufwendungen		958,55	1.594,78
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	34.212,37		25.387,49
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		1.219,97
		34.212,37	26.607,46
7. Versicherungstechnisches Ergebnis		78.896,39	155.023,88
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	122,93		370,91
2. Sonstige Aufwendungen	23.441,25		26.687,39
		-23.318,32	-26.316,48
3. Jahresüberschuss		55.578,07	128.707,40
4. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		55.578,07	128.707,40
5. Bilanzgewinn		**0,00**	**0,00**

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB - diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden - grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt

über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 16 der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2017 sind die modifizierten Richttafeln (1998) von Klaus Heubeck. Dabei wurden für Männer und Frauen die gleichen Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Diese ergeben sich als Mittelwert der geschlechterspezifischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln multipliziert mit einem Absenkungsfaktor. Im Bestand der Witwen und Witwer werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentner und Rentnerinnen in Ansatz gebracht. Der Absenkungsfaktor beträgt für die Sterbewahrscheinlichkeiten 80 % und für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 56 %.

Der Rechnungszins beträgt 3,30 %.

In der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2017 ist eine pauschale Erhöhung um 3.501.424,00 Euro enthalten. Diese pauschale Erhöhung ist im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Absenkung des Rechnungszinses und einer Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen vorgenommen worden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der fälligen Beträge gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111.584	46.888
2. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	69	0
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namenschuldverschreibungen	69.798	36
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	81.593	14
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.200	0
Insgesamt	**268.244**	**46.938**

in Tsd. EUR

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	14.602	0	0	143.870
0	17	0	0	52
0	3.167	0	0	66.667
0	29.626	0	0	51.981
0	1.350	0	0	3.850
0	**48.762**	**0**	**0**	**266.420**

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserve
			in Tsd. EUR
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.870	157.657	13.787
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	52	56	4
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namenschuldverschreibungen	66.667	76.097	9.430
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.981	59.062	7.081
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.850	3.850	0
Insgesamt	**266.420**	**296.722**	**30.302**

In den unter A. 1 angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 143.870 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 157.657 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 103 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 266.420 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 296.722 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2017 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 30.302 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

	Buchwert	Zeitwert
		in Tsd. EUR
A. 1. Inhaberschuldverschreibungen	7.146	7.043

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im wesentlichem um vorausbezahlte Pensionen für das Jahr 2017 in Höhe von 1.213 Tsd. Euro (Vorjahr 1.203 Tsd. Euro).

Passivposten

Eigenkapital

Die lt. § 17 Nr. 1 der Satzung bestehende Verlustrücklage hat sich durch die Zuführung aus dem Jahresüberschuss um 56 Tsd. Euro auf 12.123 Tsd. Euro erhöht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2017 berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie beinhaltet fälliges, noch nicht ausgezahltes Sterbegeld. Die Rückstellung ist für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

in Tsd. EUR

	2017	2016
B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		
Stand am Ende des Vorjahres	0	1.457
Entnahme im Geschäftsjahr	0	1.457
Zuweisung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	**0**	**0**

Die gemäß § 17 Nr. 1 der Satzung in 2015 eingestellte Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 1.457 Tsd. Euro wurde zur Beitragsreduktion für die Trägerunternehmen in 2016 verwendet.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei diesem Betrag handelt es sich fast ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Berlin für Gebühren auf Tagesgeld.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Laufende Beiträge	5.056	3.461
End-Einmalbeiträge	1.522	1.818
	6.578	**5.279**

Die verdienten Beiträge werden ausschließlich von den Trägerunternehmen entrichtet.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Altersrenten	11.557	11.401
Invalidenrenten	332	336
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	2.704	2.693
Sterbegelder	80	61
Sonstiger Aufwand Altersversorgung	5	0
	14.678	**14.491**

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betrugen 959 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Allgemeine Versicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen

Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Versorgungskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüferleistungen 12.605 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

Köln, 23. Februar 2018

Der Vorstand

Thomas Barann Holm Hempel Dr. Claus Mischler Dr. Thomas Olbrich

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Versorgungskasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2017 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitragsentwicklung und die Kapitalanlage der Versorgungskasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen in 2017 die Kapitalanlagestrategie, die Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung, die Niedrigzinsphase und das damit einhergehende Zinsgarantierisiko, die Absenkung des Rechnungszinses sowie die BaFin-Prognoserechnung. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mit den Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie mit der Selbsteinschätzung des Aufsichtsrates gemäß dem BaFin Merkblatt zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gemäß VAG vom 23. November 2016 beschäftigt.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 14. März 2018 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2017.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 24. April 2018

Der Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach Vorsitzender	Stephan Oetzel stv. Vorsitzender	Christof Kessler
Marion Otto	Peter Wieczorek	Markus Wulfert

Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de